



Soziale Psychiatrie zwischen Utopien und Pragmatismus

Psychiatrie-Jahrestagung 2017

4. und 5. Mai 2017

Berlin

in Kooperation mit der

Diakonie 
Deutschland

Soziale Psychiatrie zwischen Utopien und Pragmatismus

Weltweite Trends wie Migration, Globalisierung und Digitalisierung sowie gesellschaftliche und soziale Entwicklungen in Deutschland wie der demographische Wandel, die Flexibilisierung der Lebensformen, soziale Spaltung und Polarisierung, der Rückzug des Sozialstaates und des Sozialen stehen mit ihren Auswirkungen auf die Sozialpsychiatrie im Mittelpunkt der Tagung. Auch die Frage nach dem gesellschaftspolitischen Auftrag und ob und wie sich Psychiatrie heutzutage politisch – visionär – denken lässt, wird gestellt.

Unter dem Stichwort „Demografischer Wandel“ sind in den letzten Jahren viele Einschätzungen und Schlussfolgerungen vorgenommen worden, die wenig später wieder zurückgenommen oder modifiziert wurden. Doch auch wenn das geflügelte Wort „Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen“ hier besonders gilt, ist davon auszugehen, dass ein Großteil der sogenannten Baby Boomer in den nächsten 15 Jahren in Rente gehen wird. Damit steht die soziale Psychiatrie vor der Aufgabe, einen weitreichenden Generationenwechsel vorzubereiten und zu gestalten. Unterschiedliche Lebenserfahrungen, Lebensmodelle und Motivationslagen treffen aufeinander. Gleichzeitig ist die soziale Psychiatrie immer wieder gefordert, sich den Kulturen, Lebenswelten, Lebensfragen junger Menschen zu öffnen. Der Generationenwechsel der Mitarbeitenden trifft auf immer wieder neue Generationen von Klientinnen und Klienten, auf die sich die Dienste und Einrichtungen mit ihren Antworten einstellen müssen. Jüngere und Ältere begegnen sich...neugierig, verständnisvoll oder irritierend. Die Psychiatrietagung des BeB und der Diakonie Deutschland greift diese Themen auf und fragt nach den spezifischen Herausforderungen im Zuge dieses Wechsels für die Sozialpsychiatrie.

In mehreren, moderierten Dialoggruppen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich diese u. a. darüber aus, was sie persönlich bei ihrer Berufswahl bewegt (hat), welche Herausforderungen sie während ihrer Berufstätigkeit

gemeistert haben und woran sie möglicherweise gescheitert sind, welche fachlichen Diskurse, Methoden und Haltungen sie geprägt haben und wie sie sich die Zukunft der Sozialpsychiatrie vorstellen. Mal in altershomogenen und mal in altersgemischten Gruppen sollen die verschiedenen Generationen über die großen Themen und Paradigmen in der Sozialpsychiatrie von Gestern, Heute und Übermorgen miteinander ins Gespräch kommen.

Soziale Psychiatrie zwischen Utopie und Pragmatismus:
Wo sehen sich die Teilnehmenden selbst und wo sehen sie die jeweils andere Generation?

Ob sich Unternehmen und damit auch die Dienste und Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie in Zukunft neu erfinden müssen und welche Impulse hierbei von Theorien der Selbstorganisation ausgehen können, wird ebenso zur Diskussion gestellt wie die Chancen und Risiken technischer Systeme bei der Unterstützung psychisch erkrankter Menschen.

Eine moderne Psychiatrie ist ohne Beteiligung von Psychiatrie-Erfahrenen nicht mehr denkbar. Wie sich die Selbstkonzepte und Formen der Interessenvertretung von Psychiatrie-Erfahrenen im Laufe der Zeit gewandelt haben und wie eine wirkungsvolle Partizipation von Betroffenen umgesetzt werden kann, sind deshalb ebenfalls wichtige Aspekte bei der Gestaltung der zukünftigen Sozialpsychiatrie.

Besonderes Augenmerk wird auf die Logiken aktueller Sozialgesetzgebungen gelegt. Hinter einer Rhetorik, die die Selbstbestimmung und Wahlmöglichkeiten angesichts personenzentrierter, individueller Unterstützungsarrangements in den Mittelpunkt stellt, verbergen sich allzu oft reine Einsparinteressen verbunden mit erweiterten Steuerungsmöglichkeiten durch die Kostenträger.

Wie die angesprochenen Themen und Fragen in der sozialpsychiatrischen Praxis ganz konkret umgesetzt werden können, wird in den neun verschiedenen Arbeitsgruppen vorgestellt und erörtert.

Donnerstag, 4. Mai 2017

Tagesmoderation: Dr. Katharina Ratzke,
Elisabeth Schütz, Berlin

bis 13.00 Uhr Anmeldung und Mittagessen

13.00 Uhr Begrüßung und Einführung
in die Dialoggruppen

13.15 Uhr Im Dialog: Gestern

14.00 Uhr Die Zukunft der Sozialpsychiatrie im Licht
der gesellschaftlichen Megatrends – Unsere
Wahrnehmungen und Herausforderungen
Prof. Dr. Fabian Kessel, Duisburg

14.45 Uhr Was ist das Soziale/Politische an
der Psychiatrie heute?
Wolfgang Bayer, Hamburg

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Im Dialog: Heute

16.45 Uhr Selbstorganisierte Unternehmen –
Möglichkeiten inklusiver Arbeit?
Monia Ben Larbi, Fichtenhöhe

17.30 Uhr Reflecting teams: Übermorgen

19.00 Uhr Abendessen

Freitag, 5. Mai 2017

Tagesmoderation: Deborah Busch, Dortmund,
Tobias Zinser, Stuttgart

- 9.00 Uhr Gedanken zum Tag
Prof. Dr. Martin Heinze, Rüdersdorf
- 9.15 Uhr Metalog: Gestern – Heute – Übermorgen
- 9.45 Uhr Digitale Teilhabe – technische Systeme in
der Assistenz für Menschen mit psychischen
Erkrankungen?!
Prof. Dr. Günther Wienberg, Bielefeld

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr – 13.00 Uhr **Utopie und Pragmatismus –
Arbeitsgruppen zum Thema:**

AG 1

Zu den Leitbildern der soziale Teilhabe
und der Pflege – Niedrigschwellige
Betreuungsangebote nach § 45 a SGB XI
Susanne Morgenstern, Anja Thiessen,
Judith Zinke, Frankfurt/Oder

AG 2

Brauchen wir die ideengeschichtliche
Reflexion sozialpsychiatrischer Arbeit?
Prof. Dr. Martin Heinze, Rüdersdorf
Tobias Zinser, Stuttgart

AG 3

Welche interkulturellen Kompetenzen
brauchen wir in der Gemeindepsychiatrie?
Martin Vedder, Köln

AG 4

Mitbestimmung / Mitwirkung:
Beteiligung von Genesungsberatern und
Klientenräten in der Praxis
Margret Afting-Ijeh, Reiner Ott, Hamburg

AG 5

Selbstorganisation und Gesundheit
Monia Ben Larbi, Fichtenhöhe

AG 6

Digitale Teilhabe – technische Systeme in
der Assistenz für Menschen mit psychischen
Erkrankungen?!
Rebecca Lätzsch,
Ivonne Wattenberg, Bielefeld

AG 7

Inklusion im Sozialraum: Beispiele, Chancen,
Erfolge? Aus einem Diakonieprojekt
Florian Hermann, Berlin
Gabriele Ravenborg-Natur, Michael Degner,
Bremen

AG 8

Systeme an Grenzen – Haltungen,
Methoden und Konzepte in der Arbeit mit
jungen Erwachsenen
Sabine Henniger, Stuttgart

AG 9

Wissen weitergeben – systematischer
Wissenstransfer für diakonische Unternehmen
Margit Hulllmeine, Jens Hinze, Bielefeld

- 13.00 Uhr Mittagessen und Kaffee
- 14.00 Uhr Formen der Interessensartikulation von
Psychiatrieerfahrenen im Wandel
Prof. Dr. Burkhard Brückner, Mönchengladbach
- 14.45 Uhr Bundesteilhabegesetz, Pflegestärkung-
gesetze – Auswirkungen für Berechtigte und
Leistungsanbieter
Dr. Harry Fuchs, Düsseldorf
- 15.30 Ende der Fachtagung

Es referieren und moderieren:

Afting-Ijeh, Margret, Stiftung Das Rauhe Haus, Hamburg

Armbruster, Prof. Dr. Jürgen, Evangelische Gesellschaft e.V., Stuttgart

Bayer, Wolfgang, Stiftung Das Rauhe Haus, Stiftungsbereich Sozialpsychiatrie und Altenhilfe, Hamburg

Ben Larbi, Monia, LLauGH e.V., Fichtenhöhe

Brückner, Prof. Dr. Burkhard, Hochschule Niederrhein, Fachbereich Sozialwesen, Mönchengladbach

Busch, Deborah, Bethel.regional/ABW/IBW Dortmund, Dortmund

Degner, Michael, Genesungsbegleiter, Verein für Innere Mission Bremen, Bremen

Lätzsch, Rebecca, Universität Bielefeld, Bielefeld

Wattenberg, Ivonne, Universität Bielefeld, Bielefeld

Fuchs, Dr. Harry, unabhängiger Sozialexperte, Düsseldorf

Heinze, Prof. Dr. Martin, Immanuel-Klinik, Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Rüdersdorf

Henniger, Sabine, Evangelische Gesellschaft e.V., Stuttgart

Hermann, Florian, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege, Berlin

Hinze, Jens, v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld

Hullmeine, Margit, v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld

Kessl, Prof. Dr. Fabian, Universität Essen,
Fakultät für Bildungswissenschaften, Essen

Morgenstern, Susanne, Wichern Wohnstätten und
Soziale Dienste gGmbH, Frankfurt/Oder

Ott, Reiner, Genesungsbegleiter, Stiftung Das Rauhe Haus,
Hamburg

Petersen, Dr. Johannes Peter, Diakonisches Werk
Schleswig-Holstein, Landesverband der Inneren Mission e.V.,
Rendsburg

Ratzke, Dr. Katharina, Diakonie Deutschland –
Evangelischer Bundesverband, Sozialpsychiatrie und
Suchthilfe, Berlin

Ravenborg-Natur, Gabriele, Verein für Innere Mission
Bremen, Bremen

Schütz, Elisabeth, Diakonisches Werk Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Berlin

Thiessen, Anja, Wichern Wohnstätten und
Soziale Dienste gGmbH, Frankfurt/Oder

Vedder, Martin, Kölner Verein für Rehabilitation e.V., Köln

Wienberg, Prof. Dr. Günther, v. Bodelschwingsche
Stiftungen Bethel, Bielefeld

Zinke, Judith, Wichern Wohnstätten und Soziale
Dienste gGmbH, Frankfurt/Oder

Zinser, Tobias, Evangelische Gesellschaft e.V., Stuttgart

Tagungsstätte

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. EWDE
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin

Anmeldung

Auf dem beiliegenden Anmeldeformular bis
spätestens 28. Februar 2017 an die Geschäftsstelle des
Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe e.V.,
Invalidenstr. 29, 10115 Berlin. Anmeldungen werden in
der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Kosten

Tagungsbeitrag: 319,00 Euro pro Person

Der Beitrag setzt sich zusammen aus den Kosten für die
Verpflegung und Übernachtung (159,00 Euro) und der
Tagungsgebühr (160,00 Euro).

Es wird ein Kontingent von 6 ermäßigten Plätzen
vorrangig für Psychiatrie-Erfahrene mit einem ermäßigtem
Tagungsbeitrag in Höhe von 50,00 Euro angeboten.

Der Tagungsbeitrag ist zu entrichten bis zum 20.4.2017.

Nach erfolgter Anmeldebestätigung und Rechnungsstellung
wird im Fall einer Stornierung der Betrag von 25,00 Euro
erhoben. Dazu kommen evtl. anfallende Stornogebühren
der Tagungsstätte.

Bei Absagen innerhalb der letzten sieben Tage vor
Tagungsbeginn ist der volle Tagungsbeitrag zu entrichten.
Die Abmeldung hat rechtzeitig schriftlich bei der BeB-
Geschäftsstelle zu erfolgen.

Die volle oder teilweise Rückerstattung des Beitrages
wegen Nichtteilnahme, nicht eingenommener Mahlzeiten
o.ä. ist nicht möglich.

Unterbringung

Übernachtung im Einzelzimmer im
Motel One Berlin Hauptbahnhof
Invalidenstraße 54
10115 Berlin
Tel.: 030/364 10 05-0

Anreise zum Tagungsort:

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

vom Hauptbahnhof Berlin: mit dem Bus Nr. 245 bis Haltestelle „Nordbahnhof“ mit den Straßenbahnen M5 bis Haltestelle „Naturkundemuseum“ oder M8 und M10, jeweils bis Haltestelle „Nordbahnhof“

Nutzung des Veranstaltungstickets der Deutschen Bahn für BeB-Tagungen

Das Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn kann bundesweit im Rahmen des „Veranstaltungstickets für die kirchlichen Einrichtungen in Deutschland“ auch für Reisen zu BeB-Tagungen genutzt werden.

Unter dem Stichwort „Diakonie“ können Sie unter der Servicenummer 01806/31 11 53 für 99,00 Euro in der 2. Klasse Hin- und Rückfahrt zum Tagungsort buchen. Auch im Internet können Sie nunmehr das Veranstaltungsticket direkt buchen entweder im CLASSIK- oder Großkundenportal oder unter <https://www.wgkd.de/rahmenvertrag/deutsche-bahn-dienstreisen.html>. Als Nachweis ist die Teilnahmebestätigung/-rechnung bei der Fahrt mitzuführen.

Hinweis zur Anreise mit dem Auto:

Parkplätze sind im Bereich Invalidenstraße/Caroline-Michaelis-Straße kaum vorhanden. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Die Anreisebeschreibungen werden den Teilnahmebestätigungen beigelegt.

Organisation

Dr. Katharina Ratzke,
Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Katrin Leniger,
BeB – BeB-Geschäftsstelle
Invalidenstr. 29
10115 Berlin
Tel.: 030/83 001-271
Fax: 030/83 001-275
E-Mail: leniger@beb-ev.de
Internet: www.beb-ev.de

Veranstalter

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)
in Kooperation mit der
Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Haftung

Die Veranstalter haften gegenüber den Teilnehmer/innen bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums nicht, es sei denn, der Schaden wurde von Mitarbeiter/innen der Veranstalter schuldhaft verursacht.

Das Titelbild wurde uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Barbara Stockmeier von der Initiative Neue Oberstufe, Evangelische Schule Berlin Zentrum.

Die neue Generation



»Irren ist menschlich« ist seit fast 40 Jahren das sozial-psychiatrische Standardlehrbuch. Es hat mit klaren Positionen die Versorgung psychisch erkrankter Menschen erneuert und geprägt. Um »Ur-Autor« Klaus Dörner versammelt sich für die 24. Ausgabe ein neues, hochkarätiges Herausgeberteam. Namhafte Expertinnen und Experten tragen den Differenzierungen des Faches Psychiatrie Rechnung und diskutieren auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Ein Ausnahmelehrbuch, das humanistisch fundierte Theorie und Praxis vereint!

Sonderveranstaltung im Rahmen der Psychiatrie-Jahrestagung **am 4. Mai 2017 um 20 Uhr** mit Jürgen Armbruster, Wolfgang Bayer, Peter Brieger, Klaus Dörner, Andreas Heinz und Frank Wendt zum Thema **»Verantwortung und die Zukunft der Psychiatrie«** (Weitere Informationen in der Beilage der Tagungsmappe)